

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Personale Informationsmittel

Gretel BERGMANN

AUTOBIOGRAPHIE

- 15-4** *"Ich war die große jüdische Hoffnung"* : Erinnerungen einer außergewöhnlichen Sportlerin / Gretel Bergmann. Aus dem Amerikanischen von Irmgard Hölscher. Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg. - 2., erw. Aufl. / [Red.: Irene Pill]. - Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2015. - 392 S. : Ill. ; 22 cm. - (Südwestdeutsche Persönlichkeiten). - ISBN 978-3-89735-908-6 : EUR 16.90
[#4314]

Vor zwölf Jahren erschien erstmals die schnell vergriffene Autobiographie der lange vergessenen jüdischen Hochspringerin Gretel Bergmann.¹ Die 1914 in Laupheim bei Ulm geborene Leichtathletin hatte nicht nur beste Chancen, in die deutsche Olympiamannschaft für die Berliner Olympiade des Jahres 1936 aufgenommen zu werden, sondern war eine echte Medailenhoffnung. Selbst ein Sieg schien angesichts ihrer bisher gezeigten Leistungen möglich.

Dazu sollte es aber nicht kommen! Wie Gretel Bergmann (nach ihrer Heirat Margaret Lambert) damals und nun im Alter von 101 Jahren eindrucksvoll schildert, dachten die Nationalsozialisten nicht daran, jüdische Sportler, in ihrem Jargon Volljuden, bei der Berliner Olympiade starten zu lassen.² Es galt aber im Vorfeld den Schein zu wahren, denn eine starke Boykottbewegung gerade in den USA gefährdete die prestigeträchtigen Spiele in der Reichshauptstadt. So mußte die bereits nach Großbritannien ausgewanderte Athletin auf massiven Druck der Reichssportführung 1934 nach Deutsch-

¹ *"Ich war die große jüdische Hoffnung"* : Erinnerungen einer außergewöhnlichen Sportlerin / Gretel Bergmann. [Hrsg. vom Haus der Geschichte Baden-Württemberg.] Aus dem Amerikan. von Irmgard Hölscher. - Karlsruhe : Braun, 2003. - XV, 245 S. : Ill. ; 22. - (Südwestdeutsche Persönlichkeiten) - ISBN 3-7650-9056-5.

² Zu ergänzen wäre im vorliegenden Band: *Hitlers Angst vor dem jüdischen Gold* : der Fall Bergmann, die verhinderte Olympiasiegerin / Christian Frietsch. - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2013. - 125 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8487-0349-4 : EUR 15.90.

land zurückkehren. Anderenfalls hätte die Familie Bergmann mit schlimmen Repressalien zu rechnen gehabt.

Gretel Bergmann kehrte also zurück, überzeugte trotz widriger Trainingsmöglichkeiten weiter durch herausragende sportliche Leistungen. Kurz vor den Berliner Spielen stellte sie den deutschen Rekord mit 1,60 m ein. Mit dieser Höhe gewann die Ungarin Ibóla Csák schließlich die Goldmedaille in Berlin. Es war also eine ausgesprochene Perfidie des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Bergmann die Qualifikation abzusprechen. Man hatte mit der Absage bewußt bis zum 16. Juli 1936 gewartet, denn unmittelbar vorher war die amerikanische Mannschaft in See gestochen. Mit einem Boykott der USA war damit nicht mehr zu rechnen. Als Gipfel der Unverschämtheit bot man der Medaillenhoffnung den kostenfreien Zugang zu den leichtathletischen Wettkämpfen an, betonte aber, daß Gretel Bergmann die Kosten für die Anreise und den Aufenthalt selbst zu tragen habe.³

Die Enttäuschung und die Wut der ausgebooteten Sportlerin waren nur allzu verständlich. Sie ergriff im folgenden Jahr die Gelegenheit, in die Vereinigten Staaten zu emigrieren, wo sie ihre erfolgreiche Karriere mit amerikanischen Meisterschaften fortsetzte und krönte. Der Zweite Weltkrieg sollte allerdings verhindern, daß Bergmann 1940 eine Gelegenheit bekam, nun doch bei Olympischen Spielen zu starten.

Es liegt nahe, daß die erfolgreiche Leistungssportlerin und die Ereignisse im Umfeld der Berliner Olympiade⁴ im Mittelpunkt der Autobiographie stehen. Diese gibt aber auch einen vorzüglichen Einblick in das Leben einer deutsch-jüdischen Familie in der Weimarer Republik, als der Fabrikant Edwin Bergmann und seine Familie noch angesehene Bürger der schwäbischen Kleinstadt Laupheim waren und Gretel dort eine unbeschwertere Kindheit und Jugend verlebte. Um so größer dann der Schock des Jahres 1933, als der rabiate Antisemitismus der neuen Machthaber alles zerstörte! Immerhin gelang es der Familie, rechtzeitig zu emigrieren und somit dem Holocaust zu entkommen. Gretel mußte von ihrem Plan Abschied nehmen, sich in Berlin an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen auf den Beruf einer Sportlehrerin vorzubereiten.

Angesichts einer fehlenden Berufsausbildung waren auch die ersten Jahre in den USA nicht einfach. Gretel Bergmann mußte sich mit allerlei Gelegenheitsjobs durchschlagen. Immerhin gelang es ihr, ihren Verlobten und späteren Ehemann, den Arzt Bruno Lambert, nachzuholen. Nach und nach etablierte sich das Ehepaar in New York. Aus der Ehe gingen zwei Söhne her-

³ Die auf Seite 177 abgebildete Absage des Fachamtes Leichtathletik innerhalb des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen ist wahrlich an Perfidie nicht zu überbieten!

⁴ Gerade erschienen ist der Bildband: **Olympia 1936** / Alexander Emmerich. - Darmstadt : Theiss, 2015. - 288 S. ; zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-8062-3245-5 : EUR 29.95 [#4393]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Vermutlich handelt es sich dabei um eine Neuberarbeitung von **Hitlers Spiele** : Olympia 1936 in Berlin / Armin Fuhrer. - Berlin : be.bra-Verlag, 2011. - 159 S. : zahlr. Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-89809-089-6 : EUR 24.95 [1933]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bs-zbw.de/bsz337558361rez-1.pdf>

vor. Mit deren Geburt endet der Hauptteil der Memoiren, dem erst nach der „Wiederentdeckung“ der großen jüdischen Hoffnung in den 1990er Jahren ergänzende Impressionen folgten.

Das Schicksal der Olympiahoffnung Gretel Bergmann blieb Jahrzehnte in Deutschland unbeachtet und vergessen. An eine Entschuldigung oder nachträgliche Ehrung war lange nicht zu denken. Dies sollte sich erst 1996 ändern, als Walther Tröger als Präsident des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland das Ehepaar Lambert zu den Olympischen Spielen in Atlanta einlud. Daraus entwickelte sich ein immer engerer Kontakt zur alten Heimat, zu Deutschland und auch zur Heimatstadt Laupheim. Die einstmalig so enttäuschte Hochspringerin nahm Abstand von ihrem Vorsatz, nie wieder Deutschland zu besuchen oder auch nur Deutsch zu sprechen. Ein vorzüglicher Beleg für die Wiederannäherung, ja auch für eine kleine Wiedergutmachung war 2003 die Drucklegung der Memoiren durch das Haus der Geschichte Baden-Württemberg.⁵ Das große Interesse an der Lebensgeschichte einer herausragenden, von den Nationalsozialisten derart betroffenen jüdischen Sportlerin, das nach der Veröffentlichung der ersten Auflage einsetzte,⁶ hat nun die deutlich erweiterte zweite Auflage hervorgebracht. Ein umfangreicher, farbiger Bildteil schreibt die Autobiographie bis zum Jahre 2014 fort, als Gretel Bergmann/Margaret Lambert, mittlerweile vielfach

⁵ Nachdem über Gretel Bergmann bereits 2009 ein Kinofilm gedreht wurde, folgten 2014 eine amerikanische Dokumentation sowie eine solche im deutschen Fernsehen; vgl. die Rubrik *Film* unter https://de.wikipedia.org/wiki/Gretel_Bergmann [2015-10-15].

⁶ Hervorzuheben ist: **Vergessene Rekorde** : jüdische Leichtathletinnen vor und nach 1933 ; [... Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung ; eine Ausstellung des Arbeitsbereichs Zeitgeschichte des Sports (Universität Potsdam) in der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, 21. Juni bis 23. August 2009] / Berno Bahro ; Jutta Braun ; Hans Joachim Teichler (Hg.). - 1. Aufl. - Berlin : Verlag für Berlin-Brandenburg, 2009. - 206 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86650-038-9 : EUR 16.90 [#0515]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307883388rez-1.pdf> - Dort sind auch die beidem Filme von 2009 (**Hitler's pawn**) und von 2004 (**Berlin 36**) über ihr Leben genannt. - Die Standardbibliographien von Lorenz Peiffer und Henry Wahlig weisen insgesamt rund 20 Titel über Gretel Bergmann nach: **Jüdischer Sport und Sport der Juden in Deutschland** : eine kommentierte Bibliografie / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - 1. Aufl. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2009. - 109 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-89533-709-3 : EUR 14.90 [#0675]. Hier S. 83 - 84 - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz312610106rez-1.pdf> - **Jüdischer Sport**. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2013. - 126 S. : Ill. ; 21 cm. - (SportZeiten ; 13,2). - S. 55 - 88 Jüdischer Sport und Sport der Juden in Deutschland : eine kommentierte Bibliographie ; eine Weiterführung und Ergänzung / Lorenz Peiffer ; Henry Wahlig. - EUR 9.70 [#3405]. - Hier 73 - 74 Rez.: **IFB 13-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392704412rez-1.pdf> - Die andere Standardbibliographie zum Thema und zur Epoche verzeichnet 16 teilweise identische Titel: **Sport im Nationalsozialismus** : zum aktuellen Stand der sporthistorischen Forschung ; eine kommentierte Bibliografie / Lorenz Peiffer. - 3., aktualisierte und erw. Aufl. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt, 2014. - 180 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7307-0130-0 : EUR 16.90 [#3973]. - Hier S. 42. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424835843rez-1.pdf>

geehrt durch Aufnahme in deutsche und jüdische *Halls of Fame*, ihren 100. Geburtstag feiern konnte. Zu diesem Anlaß hat der Journalist und Filmemacher Roland Ray aus Laupheim die Jubilarin noch einmal in New York interviewt (S. 375 - 384).

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz444413723rez-1.pdf>